

**BUNDESGERICHTSHOF**

**IX ZB 556/75**

**B E S C H L U S S**

**in der Entschädigungssache**

**Harry I. [REDACTED],**

**[REDACTED] W. [REDACTED]th Avenue, N. [REDACTED], N. [REDACTED], USA,**

**Kläger und Beschwerdeführer,**

**- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. [REDACTED], [REDACTED],  
[REDACTED], [REDACTED] und [REDACTED] -**

**gegen**

**Land Rheinland - Pfalz,**

**vertreten durch das Ministerium der Finanzen,**

**Kaiser-Friedrich-Straße 1, Mainz 1,**

**Beklagten und Beschwerdegegner**

Der Kläger verlangt Entschädigung für Gesundheitsschäden, die er auf die Zwangsarbeit in der Sowjetunion zurückführt.

Der Berufungsrichter stellt fest, daß der Kläger in dem 1939 von der Sowjetunion eingegliederten Sobol/Polen wohnte, dort schon vor Beginn des deutsch-russischen Krieges von NKWD zur Zwangsarbeit in eine Arbeitsbrigade verbracht wurde und mit dieser Brigade zwangsweise dem russischen Militär folgend vor dem herannahenden deutschen Truppen nach Osten zurückwich. Bei diesem Sachverhalt stehen Ansprüche nach §§ 1, 2, 20 ff BBG nicht zu (BGR NW 1974, 204; 1977, 160; 169).

Die Beschwerde geht von einem anderen als dem festgestellten Sachverhalt aus. Ob dieser mit den historischen Tatsachen übereinstimmt, ist im Revisionsverfahren nicht zu prüfen. Die Rüge der Verletzung des § 176 Abs. 1 BBG betrifft das Verfahren im Berufungsrecht; sie rechtfertigt nicht die Zulassung der Revision (vgl. BGR NW 1967, 431).

Dr. Thum

Henkel